



Code	xxx
Ersetzt Dok vom	

Kdt Inf Bat 70

Zürich, 05.07.2017

"SIGNA DUE"

## Redetext zur Fahnenabgabe im WK 2017

### 1 Begrüssung

Meine Soldaten, meine Unteroffiziere, höhere Unteroffiziere und meine Offiziere,

Nun ist es soweit. Nun stehen wir da, ein letztes Mal in Reih und Glied, ein letztes Mal vereint, vereint als Kameraden, als 70er, um unserer Fahne ein letztes Mal die Ehre zu erweisen.

Die Fahne, die für unseren Korpsgeist, für unsere Einheit und unseren Zusammenhalt steht, ist und war schon immer eines der bedeutendsten Symbole unseres Volkes. Sie ist bei uns und in unserem Bewusstsein tief verankert. Schon unsere Stände zogen mit ihren Fahnen ins Feld. Unter General Dufour wurde die Fahne dann zu dem was sie heute ist. General Dufour wollte allen Bataillone die gleiche Fahne geben und alle Wehrmänner mit demselben Hoheitszeichen an der Kopfbedeckung ausrüsten. Er war überzeugt, dass die Fahne ein Zeichen der Sammlung, aber auch das Bild eines gemeinsamen Volkstums darstellt. Zudem war Dufour der Überzeugung, dass Truppen, die die gleiche Farbe tragen und unter dem gleichen Banner kämpfen, sich in der Gefahr bereitwilliger gegenseitig unterstützen und zu einem „wahrhaften Heer von Brüdern“ werden.

Geschätzter Kdt, sehr geehrte Damen und Herren, Geschätzte Gäste,

Ich freue mich, dass Sie heute den Weg auf den Lindenhof gefunden haben, um die letzte Fahnenabgabe vom 70gi zu würdigen.

Sie zeigen uns durch Ihr Kommen, Ihr Interesse an der Armee und insbesondere am 70gi.

Begrüssen Sie mit mir folgende militärischen Gäste:

- Divisionär Hans-Peter Kellerhals      Kdt Territorialregion 4
- Divisionär Andreas Bölsterli
- Brigadier Franz Nager      Kdt Lehrverband Infanterie
- Brigadier Rolf André Siegenthaler      Chef Armeeplanung und Stellvertreter Chef Armeestab
- Brigadier a D Marcel Fantoni      Ehem Klassenlehrer OS / ZS
- Oberst i Gst Thomas Bär      Chef Amt für Militär und Zivilschutz Kt. Zürich

- Oberst i Gst Stefan Holenstein      Präsident Schweizerische Offiziersgesellschaft
- Oberst i Gst Hannes Hauri
- Oberst i Gst a D René Koller      Ehemaliger Kdt Uem OS Bülach
- Oberst Daniel Bosshard      Stv. Amtschef / Kreiskommandant Kt. Zürich
- Oberst Edy Egli      Logistikberater LBA
- Oberst Zeno Odermatt      Kdt Koord Stelle 2
- Oberst Vital Schreiber      C Pers (G1) Stab Geb Inf Br 12
- Oberst Lorenzo Rampa      Ehem ZSO Geb Inf Br 12
- Oberstlt Markus Binder      Ehem Kdt Mech Füs Bat 70
- Oberstlt Christoph Buschor      Ehem Kdt Stv Inf Bat 70
- Oberstlt Roger Gallati      Ehem Kdt Inf Bat 70
- Oberstlt Andreas Schwarz      Leiter Militär/Kreiskommandant Kt. St. Gallen

Speziell begrüßen möchte ich ebenfalls:

- Nationalrätin Rosmarie Quadranti      Kt. Zürich
- Nationalrat Bruno Walliser      Kt. Zürich
- Ständerat Ruedi Noser      Kt Zürich
- Christoph Mörgeli      Ehem Nationalrat Kt. Zürich
- Regierungsrat Mario Fehr      Regierungsratspräsident Kt. Zürich
- Dr. Hans-Peter Tschäppeler      Generalsekretär Sicherheitsdirektion Kt. Zürich
- Kantonsratspräsidentin Karin Egli-Zimmermann      Kt. Zürich
- Kantonsrätin Jacqueline Hofer      Kt. Zürich
- Kantonsrat Davide Loss      Kt. Zürich
- Kantonsrat Daniel Wäfler      Kt. Zürich und ehem S2 Inf Bat 70
- Kantonsrätin Theresia Weber-Gachnang      Kt. Zürich
- Thomas Würigler      Kommandant Kantonspolizei Zürich
- Stadtrat Andres Türler      Stadt Zürich
- Oberst Daniel Blumer      Kommandant Stadtpolizei Zürich

Sowie alle weiteren Anwesenden, die ich nicht namentlich erwähnt habe.

Ein spezielles Willkommen richte ich an meine Eltern und meine Familie. Ich danke euch für eure Unterstützung während all den Jahren ganz herzlich. Ich weiss, dass es für euch nicht immer einfach war.

Ganz besonders freut es mich auch, dass das Veteranenspiel St. Gallen und Umgebung, mein mittlerweile persönliches Spiel, unter der Leitung von Herrn Peter Frischknecht begrüßen zu dürfen. Das Spiel wird diese Fahnenrückgabe in würdiger Form musikalisch untermalen. Vielen Dank und herzlich willkommen!

Ebenso bedanke ich mich herzlich bei allen involvierten Behörden, welche durch ihre Mitarbeit die Fahnenabgabe an diesem Ort ermöglicht haben.

Ein Willkommen schliesslich ebenfalls den Vertretern der Presse, die heute so zahlreich erschienen sind. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und bereits im Voraus für eine positive Berichterstattung.

Für mich war die Auswahl der Standorte für die Fahnenzeremonien immer sehr wichtig. Ob der Marktplatz in Basel, der Landsgemeindeplatz Appenzell, der Klosterplatz in St. Gallen oder wie vor drei Wochen auf dem Rütli.

Die Fahne sollte immer an einem würdigen Ort übernommen und auch zurückgegeben werden. Deshalb bin ich sehr glücklich und dankbar, dass wir unsere Fahne zuhause, im Heimatkanton des 70gi abgeben dürfen. Und es freut mich zudem, dass wir hier auf dem Lindenhof auf einem würdigen Platz stehen, welcher der Fahnenzeremonie den entsprechenden Rahmen verleiht.

Denn vom Altertum bis heute war und ist der Lindenhof die höchste Erhebung im Raum der Zürcher Altstadt links der Limmat. Bereits um 80 vor Chr. siedelten die Kelten auf und um den Lindenhof. Später war der Lindenhof das Zentrum einer römischen Siedlung und im 9. Jahrhundert wurde er zur fränkischen Pfalz.

Heute nimmt der Lindenhof als historischer Platz und älteste öffentliche Grünanlage Zürichs eine Sonderstellung ein.

## **2 Wir 70er**

Auch wir können auf eine lange Geschichte zurückschauen. Eine über 140-jährige Geschichte bestehend aus mehreren Kapiteln, geschrieben von Bataillonskommandanten und deren Soldaten.

So prägte Oberstlt i Gst Markus Binder die Zeit von 1999 bis 2003 als letzter Kdt das Mech Füs Bat 70 der Zürcher Felddivision 6. Oberstlt Roger Gallati übernahm 2004 und war der erste Bat Kdt des Inf Bat 70. Oberst i Gst Romeo Fritz und Oberst i Gst Daniel Seelhofer folgten.

Meine Zeit als Kommandant habe ich sehr genossen. Es waren definitiv meine schönsten fünf Jahre im Leben. Denn nebst der Zeit als Kommandant durften meine geliebte Frau Olga und ich mit der Geburt meiner zwei Söhne, Maxim und Alex, ein besonderes Glück erfahren. Leider wird es aus den Beiden keine 70er geben.

Wenn ich aber meinen beiden Söhnen später einmal von den 70er erzähle, dann sage ich ihnen, dass die 70er ganz besondere Kameraden waren. Kameraden, die immer füreinander da waren, einstanden, sich gegenseitig unterstützen, mit Ehre und Stolz Dienst leisteten, Verantwortung übernahmen und diesen speziellen Geist der 70er lebten. Ich werde ihnen sagen: wir waren das beste Bataillon unserer Zeit! Und dies nur dank euch!

Gerne erinnere ich mich an unsere Einsätze in Davos während dem WEF oder in Basel während der OSZE Ministerkonferenz. Denn ich musste mir vor und während der Einsätze nie wirklich Sorgen machen. Ich wusste, dass ich mich auf euch verlassen konnte. Ihr habt eure Leistung immer abgerufen, egal ob während den kalten Wintermonaten oder der heissen Sommerzeit – ihr habt immer geliefert und das zur absolut vollsten Zufriedenheit. Ich verabschiede euch deshalb mit einem weinenden und einem lachenden Augen. Das weinende Auge, das euch und die Kameradschaft vermissen wird. Das Lachende, das euch mit gutem Gewissen und Stolz euren neuen Kommandanten zum Dienst anmelden kann.

Ihr wisst was es heisst, Verantwortung zu übernehmen und für die Sicherheit in unserem Land einzustehen. Ihr leistet mehr als der Durchschnitt und seid Profis, in dem was ihr tut.

## **3 Attraktivität und Militärdienst**

Viel wurde die letzten Tage und Wochen über die Attraktivität des Militärdienst diskutiert.

Wie kann der Militärdienst attraktiver gemacht werden? Wie der Mangel an Offizieren behoben werden? Von Internetpausen wird gesprochen. Von Soldatinnen, welche das Militär attraktiver machen sollen.

Ich glaube es ist uns allen bewusst, dass im Winter in Davos einen Masten zu bewachen kein Spass macht. Es ist uns bewusst, dass nach Überschwemmungen den Dreck wegzuräumen anstrengend ist und an die Substanz geht. Es ist uns bewusst, dass tagelange Trockenübungen und Biwaks nicht attraktiv sind. Das alles ist nicht attraktiv, es braucht jedoch eine Armee, die alle Aufträge erfüllt, auch diejenigen, die nicht attraktiv sind. Da helfen auch keine Soldatinnen.

Kameraden, ein Vorteil des Milizsystems ist, dass wir alle bestens Bescheid wissen, wie es in der Privatwirtschaft läuft – und umgekehrt - und dementsprechend auch Vergleiche ziehen können. Wir sehen und erleben, wie in der Privatwirtschaft aus- und weitergebildet wird. Wie Unternehmen Tausende von Franken in Kurse und Lehrgänge investieren. Jeder von uns hat solche Erfahrungen gemacht – sei das bei internationalen Grosskonzernen oder bei Klein- und Mittelständischen Unternehmen.

Und ich sage euch, wir müssen uns definitiv nicht verstecken! Bei uns erhalten junge Männer mit gerade Mal 20 Jahren eine Kaderausbildung, wie man es nur von Top geführten Unternehmen kennt. Und im Gegenteil zur Privatwirtschaft, wo es um Gewinn und grosse Boni geht, geht es bei uns um Leben und Tod. Um Menschenleben. Denn nur ein kleiner Fehler an der Waffe kann tödlich enden. Dass wir aus diesem Grund keine Spass-Factory sind und nie sein werden, sollte jedem klar sein. Die verantwortungsbewusste und professionelle Führung ist das A und O. Unsere Kader werden dazu entsprechend ausgebildet.

Ich zitiere aus der Grundschulung 17. Die Grundschulung 17 ist ein gefechtstechnisches Reglement für Gruppenführer aller Truppengattungen.

Kapitel 1. Der Gruppenführer ist Vorbild. Vorbilder sind Menschen, denen Unterstellte freiwillig folgen, weil sie vorangehen. Der Gruppenführer ist Vorbild und kann das, was er von seinen Soldaten verlangt, vormachen und begründen. Der Gruppenführer nimmt seine Unterstellte als Individuen ernst. Er verlangt von ihnen aktives Mitdenken und Selbstständigkeit. Der Gruppenführer führt nicht mit Bevormundung oder Schikane, sondern überträgt seinen Unterstellten Verantwortung im Rahmen des Gruppenauftrages (Empowerment). Der Einzelne stellt seine persönlichen Interessen und Wünsche zugunsten der Gruppe, des Teams, zurück. Im Zentrum steht immer die Gruppe, die Fürsorge und Verantwortung. Fürsorge und Verantwortung bedeuten, die Bedürfnisse der Unterstellten zu spüren und beste Voraussetzungen für den Erfolg der ganzen Gruppe zu schaffen. Er kennt ihre Stärken und ihre Schwächen. Er kann offensichtliche Zusammenhänge (Denken in Prozessen) rasch erfassen und die Wirkung des eigenen Handelns abschätzen (Ursache – Wirkung).

Ist das zu wenig attraktiv? Unsere Kader erhalten mehr als nur ein Semester theoretische Leadership-Ausbildung. Sie erlernen grundlegende Elemente der Führung und können diese in der Praxis anwenden. Und wenn alle mit einem Bachelor- oder Masterdiplom daher kommen, dann hebt sich ein Militärkader mit seiner zusätzlichen Ausbildung aus der Masse hervor.

Meine Damen und Herren, dank der Armee und der Kaderausbildung erhält die Wirtschaft top ausgebildete Mitarbeiter zurück! Mitarbeiter mit Führungserfahrung. Nutzen Sie dieses Potential und unterstützen Sie DIE Mitarbeiter, die mehr als der Durchschnitt leisten möchten. Die einen ausserordentlichen Beitrag zur Sicherheit und Stabilität leisten wollen. Denn wir alle wollen Sicherheit. Die Sicherheit bildet die Basis für eine erfolgreiche Schweiz. In ein sicheres und stabiles Land wird investiert, vom In- wie auch vom Ausland. Dies sichert und schafft Arbeitsplätze und führt schlussendlich zu Wohlstand.

Doch die Sicherheit gibt es nicht gratis, und auch nicht zum Spartarif. Wir brauchen deshalb funktionierendes Material, wir brauchen gut ausgebildete Kader, wir brauchen die nötigen finanziellen Mittel um unseren Auftrag erfüllen zu können. Tragen wir also Sorge zu unserer Armee, zu unseren Soldaten. Denn die Verteidigung unserer Werte, unserer Eidgenossenschaft und das Einstehen für Sicherheit und Stabilität ist die ehrenvollste und nobelste Aufgabe die ein Bürger ausüben kann.

#### 4 **Schluss**

Liebe 70er, nun endet hier und heute auf dem Lindenhof die Geschichte des 70gi. Ende 2017 wird das Bataillon aufgelöst. Dies war meine letzte Rede zu euch als euer Bataillonskommandant. Vieles werde ich vermissen. Sei das die Arbeit mit meinem Bat Stab oder die Zeit draussen bei euch auf dem Feld. Ich habe deshalb die letzten vier Wochen mit euch nochmals richtig genossen, wohlwissend, dass dies die letzten vier Wochen sein werden.

Für euren vorbildlichen Einsatz und eure Leistungsbereitschaft danke ich euch herzlich. Es war mir eine Ehre mit euch gedient zu haben und ich bin stolz, euer Kommandant, Kommandant des stolzen „70gi“ gewesen sein zu dürfen.

Ich wünsche euch allen von Herzen viel Erfolg in militärischer, privater und beruflicher Hinsicht.

Haltet den Geist des „70gi“ in eurer neuen Einheiten wie auch in eurem zivilen Leben hoch. Pflegt die Kameradschaft und seid stolz auf euch und eure Kameraden. Seid stolz auf das was ihr erreicht habt. Seid stolz, dass ihr mehr als der Durchschnitt leistet, dass ihr euch für die Sicherheit eurer Kinder, eurer Familie und Freunde, für die Sicherheit der Schweiz einsetzt! Ich bin es und ich werde euch und das 70gi für immer im Herzen behalten.

ENDE

Kdo Inf Bat 70



Oberstlt Michael Schneider  
Kdt